

Besserer Lärmschutz an der S60

Stuttgarter Nachrichten - Online 10.07.2008 - aktualisiert: 10.07.2008 05:20 Uhr

Bundespolitiker machen Druck - Stadt Sindelfingen als Mitfinanzier gefordert

Sindelfingen - Die Menschen im Maichinger Wohngebiet Grünäcker können jetzt doch auf eine Lärmschutzwand an der neuen S-Bahn-Strecke Böblingen-Renningen (S 60) hoffen. Vertreter der Bahn AG bestätigten gestern vor Ort, dass sie die technische Machbarkeit prüfen werden.

VON ULRICH HANSELMANN

So schnell kann's gehen, wenn Politiker Druck machen. "Wenn es niemanden gibt, der es treibt, tut sich nichts", weiß Georg Brunnhuber. Noch vor sechs Wochen, so der Verkehrsexperte der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, habe es "keine Bewegung bei der Bahn gegeben". Jetzt aber sieht es ganz danach aus, als ob die Streckenbauer in Sindelfingen-Maichingen mehr für den Lärmschutz tun, als sie müssen. "Wir versuchen zu helfen und zu vermitteln", sagt Brunnhubers Böblinger Fraktionskollege Clemens Binninger.

Jahrelang haben Betroffene wie Petra Franzen vergeblich um die Lärmschutzwand gerungen. Die Strecke ist bereits im Bau, Ende 2010 soll sie in Betrieb gehen. "Gleiches Recht für alle" hatte Franzen bisher aber vergeblich gefordert. Die gegenüberliegenden Häuser werden durch eine Wand geschützt, Grünäcker nicht.

Von der Stadt gab es für die Bürgerinitiative um Petra Franzen bisher keine Unterstützung. Schließlich hätten Bauherren und Wohnungskäufer des vor gut einem Jahrzehnt aufgesiedelten Wohngebiets gewusst, dass neben Güterzügen künftig auch die S-Bahn an ihren Häusern vorbeifahre, hieß es dort. Der Bebauungsplan sieht für Grünäcker passiven Lärmschutz vor - allerdings nur für die Häuser direkt an der Bahnlinie.

Nun aber lenkt auch die Kommune ein. Ohne deren Mitfinanzierung, das machten Bahnvertreter und Politiker deutlich, geht nichts. Denn eigentlich, so der im Bahn-Aufsichtsrat sitzenden Bundestagsabgeordnete Brunnhuber (Wahlkreis Aalen), dürfe das Unternehmen nur das bauen, was "gesetzlich verlangt ist". Doch er sagt auch: "Lärmschutz ist für die Bahn entscheidend bei der Akzeptanz der Bevölkerung."

"Ab heute", so Binningers Fazit des Treffens am Mittwoch, "steht die Lärmschutzwand bei der Bahn auf der Tagesordnung." Bei Sindelfingens OB Bernd Vöhringer und Baudezernent Johannes Mescher auch, denn die Stadt wird die weiteren Schritte koordinieren. Sobald die Bahn geplant und die Kosten berechnet hat, geht es ans Eingemachte, sprich ums Geld. Für Brunnhuber kommen als Finanziere aber nicht nur Bahn und Stadt infrage, sondern auch Bauträger der Wohnungen: Mit der Lärmschutzwand "steigt der Wert der Immobilien". Wenn die Wand kommt, dann noch während des Streckenbaus. Ein Nachrüsten, da sind sich alle einig, würde erheblich teurer werden.